

Ein kleiner nur, aber eben doch:
ein Zweifel. Hat mit dem Blumenbeet
zu tun.

Sandra und das Thema
Gartengestaltung stehen bereits seit
vielen Jahren ziemlich auf Kriegsfuß
miteinander. Es ist eines jener
Themen, die sie fortwährend
frustrieren, weil sie sich jedes Jahr
vornimmt, sich darum zu kümmern,
es dann aber doch wieder nicht
macht, oder eben nur halbherzig,
und dann ärgert sie sich den ganzen
Sommer darüber, es wieder nicht
geschafft zu haben. Bescheuertes

Spiel. Umso größer ist die Befriedigung, wenn man diesen Unzufriedenheitskreislauf durchbricht. Und das ist Sandra in diesem Jahr zum ersten Mal gelungen. Sie hat sich zu Weihnachten selbst mit einem Gartengestaltungsbuch beschenkt – «Inseln der Inspiration» – und sich vier Monate lang allabendlich derart inspirieren lassen, dass Holger sich schon fragte, was sie wohl damit kompensiert und wann das nach oben kochen würde, aber so, wie sich die Sache bis jetzt darstellt, hat sie

einfach nur die Gartengestaltung für sich entdeckt. Neulich hat sie von einem Schilfparavent gesprochen. Was es alles gibt, dachte Holger nur. Und bevor Lucas – so Gott will – sein Abi in der Tasche hat, will sie jemanden kommen lassen, der die alten Terrassenfliesen abtransportiert und ihnen stattdessen ein 30 Quadratmeter großes Holzdeck in den Garten zimmert. Teak. Bekommt man auch zertifiziert aus nachhaltiger Forstwirtschaft. Sie werden sich

fühlen wie auf einem
Kreuzfahrtschiff, meint Sandra.

Jedenfalls hat sie den gesamten
Samstag und den halben Sonntag
auf den Knien verbracht, ihre Hände
bis zu den Ellenbogen in der Erde,
und jahreszeitentechnisch gerade
noch rechtzeitig Oleander und
Bougainvillea eingepflanzt. Danach
sah sie so erschöpft und glücklich
aus wie lange nicht mehr.

Und jetzt soll ein Toter drinliegen,
in ihrem Blumenbeet. Ist schließlich
Mamas Blumenbeet, hat Lucas
gesagt. Das mit dem Toten wäre

natürlich ... unschön. In ihrem Blumenbeet allerdings, das wäre ... eine Katastrophe.

«Ich mach mal die Tür zu», sagt Sandra, löst sich aus der Umarmung ihres Mannes und geht zur Terrassentür.

Reingefallen, denkt Holger.

Als Nächstes hört er seine Frau ausstoßen:

«Heilige Scheiße.»

Der Tote ist nicht tot. Das ist die gute Nachricht. Die schlechte ist: Der Oleander ist im Arsch.